

3  
kostenlos



# Der Klemmkeil

Das norddeutsche Klettermagazin

# INHALT

3	..... Editorial
4	..... Unvergessene Heimat
10	..... Das neue Klo, es stinkt schon
12	..... Zodiak
20	..... Technomania
24	..... (Kletter-) Reise nach Südafrika
27	..... Ith News
29	..... Moonlight
30	..... Pinwall
31	..... Es bühlet
32	..... Wettkämpfe
34	..... Zukunft für die Nordeifel
36	..... NN - Norddeutschlands Neue
38	..... Fremde Presse
40	..... Krabben pühlen
41	..... Ein ganz normales Wochenende
45	..... IG Klettern Beitrittserklärung
47	..... Adressen

Die gute Resonanz auf den letzten **Klemmkeil** war Motivation genug wieder diverse Stunden vor dem Bildschirm zu hocken und meine Fingerkraft hauptsächlich dafür zu nutzen Maustasten anzuklicken oder die Tastatur ausdauernd zu malträtiert. Irgendwie macht es doch Spaß zu erleben, wie die nächste Ausgabe so langsam zum Leben erweckt wird. Einzig das wohl unumgängliche Dauertelefonieren, das zudem manchmal mit einer gewissen Penetranz erfolgen muß, um endlich zum Ziel zu gelangen, kann nerven und erschwert die Arbeit.

Aber ich hoffe, daß das Ergebnis sich sehen (und lesen) lassen kann, zumal von einigen wichtigen Dingen zu berichten ist (Ith-News, Das Klo, ...), die momentan ihren Lauf nehmen. während die Nebelschwaden das Weserbergland noch nicht ganz freigegeben haben.

Versorgt mich weiter mit viel Photos, Storys, Infos und sonstigem Quatsch. Ich freue mich darauf.

Rolf!

## Impressum

**Herausgeber** IG Klettern Ith e. V. **Chefredakteur** (v.i.S.d.P.) Rolf Witt · Lindenstrasse 22 · 26123 Oldenburg ·

Tel: 0441-85043 · FAX: 0441-9849414 **an diesem Heft**

**wirkten mit** Stefan Bernert, Peter Bauer, Jens Denecke,

Arne & Stephen Grage, Wojtek Gurmula, Axel Kaske, Michael

Kramer, Jürgen Kuns, Holger Längner, Dirk Pannitzki,

Malte Roeper, Götz Wiechmann. Außerdem: Vielen Dank

unseren Inserenten. **Anzeigenredaktion** Rolf Witt

**Gestaltung & Copyright** bei Rolf Witt und c-

art, Oldenburg **Druck** Gegendruck, Oldenburg.

Der Druck erfolgte auf chlorfrei gebleichtem

Recycling-Papier **Titel** Photovorlage von

Rolf Witt. V.i.S.d.P. ist der Autor des jewei-

ligen Artikels.

# Unvergessene Heimat

von Malte Roeyer

Am Fahnenbergplatz in Freiburg, gleich gegenüber von der AOK, gibt es ein Vertriebenen-denkmal. Ein wuchtiger Betonklötz steht wie ein Turm in der Brandung des Berufsverkehrs und darauf eine Inschrift: 'Unvergessene Heimat'. Und immer, wenn ich diese Inschrift lese, denke ich an den Ith. Das ist meine Heimat, von dort komme ich her.

Sicher, aufgewachsen bin ich ganz woanders. In Bad Schwartau, einem Vorort von Lübeck, knapp dreihundert Kilometer vom Ith entfernt. Und als ich zum ersten Mal in den Ith kam, war ich schon zwölf oder dreizehn, aber das ändert daran nichts.

Neulich haben wir das Haus ausgeräumt, in dem ich meine Kindheit verbrachte und wo meine Mutter noch wohnte, seit ich 1982 nach Freiburg ging. Fünfzig Jahre in Bad Schwartau haben ihr nicht das Gefühl geben können, dieser Ort sei jetzt ihre Heimat, und so zog sie im reifen Alter von fünfundsiebzig Jahren zurück nach Dresden. So ein Umzug, bei dem sich letztmals und endgültig die Tür hinter so vielen Kindheitserinnerungen schließt, ist eine melancholische Sache. Voll von Wehmut und tausend plötzlich aufkeimenden Erinnerungen halfen meine Schwester und ich unserer Mutter beim Packen. Und deutlicher als je zuvor merkte ich, daß dieses Haus meine Heimat nie war. Meine Heimat war der Ith. Die Wiese mit den Zelten, der Hütte, den Buchen und den Felsen. All das und die zahllosen Wochenenden während meiner Schulzeit.

In 'Paris, Texas' erzählt der einsame Trevis, daß er das Grundstück gekauft hat, wo seine Eltern vor seiner Geburt gelebt haben, weil ihn das Stück Land fasziniert: wo er gezeugt wurde. Meine Eltern waren nie auf dem Ith, sie wissen nicht einmal, wo das alles liegt. Meine ganze Familie weiß nichts, ahnt nichts von alledem, weiß eigentlich gar nichts von mir. Und doch habe ich immer das Gefühl, als sei ich dort entstanden. Dort wurde ich der, der ich bin. Dort lernte die Grundlagen all dessen, das ich heute weiß,



auch  
wenn das viel  
leicht nicht viel  
ist. Aber zum Beispiel, daß  
man sich seine Ziele immer in der richtigen  
Größenordnung suchen soll. Ist das Ziel  
zu einfach und zu leicht zu erreichen, wird es nicht  
befriedigen oder ist nicht einmal ein richtiges Ziel. Ist das Ziel  
zu schwierig, schafft man es nicht, vergeudet seine Energie und  
hat nur die Frustration. Lange nachdenken, was man eigentlich  
will, dann nachdenken, was möglich und was wirklich unmöglich  
ist und von der Grenze zum Unmöglichen ein paar kleine Schritte  
zurücknehmen. So etwas ist ein Ziel. Die erste 7- war so ein Ziel, der  
erste Sechser solo, der erste Achter. Später andere Dinge, wichtige-  
re, die nichts mit Klettern zu tun hatten, aber das Augenmaß hatte  
ich dort gelernt, auf dem Ith. Dort ist ein magischer Ort. Nicht  
nur für mich, der ich so pathetisch drüber schreibe, son-  
dern für viele andere auch. Ein sehr, sehr schöner  
Ort war das schon immer, und ein magischer  
Ort wurde es spätestens durch all die Liebe,  
die die Kletterer ihm seit Jahren entgegen-  
brachten.

Helmut gab mir einmal einen Tip für die  
Westkante des Haderturms: mit dem Drei-  
finger-Untergriffloch für die linke Hand sollte  
ich den Überhang klettern. So sei die Stelle  
kinderleicht und elegant obendrein. Es stimm-  
te. Und merkwürdig, ich behielt seinen Tip "als  
eine ungewöhnlich wertvolle Lehre (in) meinem  
Gedächtnis und verstaute sie in meinem Gehirn,  
wo sie bis zum heutigen Tage aufbewahrt blieb"  
(aus: Jack London, König Alkohol).

Ein paar andere Kletterstellen habe ich ähnlich genau in  
Erinnerung, auch wenn kein Detail mir je so bedeutsam  
vorkam wie dieser Tip von Helmut für eine Tour, die nicht  
schwieriger ist als 5+. Die große Kelle an der Dachkante im  
"Briefkasten" zum Beispiel - der besten 6- der Welt - oder  
meine Variante am Einstieg der "Anaconda". Die Anaconda,  
damals eine Furcht und Begeisterung erregende Neuheit,  
wird heute so oft geklettert, daß die weiß gechalkten  
Löcher und Schuppen fast automatisch die richtige  
Griffabfolge vorgeben. Aber die beiden kleinen Zwei-  
fingerlöcher vor dem ersten Überhang, die ich dort  
mal entdeckte und mit denen der Einstieg wirklich lei-  
chter fällt, werden offensichtlich von kaum jemandem  
benutzt. Wie ein kleines Geheimnis im Kinderzimmer:  
die roten Murmeln glänzen noch etwas schöner als die  
blauen.

Es ist zuviel Erinnerung, um auch nur ein Inhaltsver-

Mit **Quo Vadis** über'n **Berg...**



Bremens größtes  
Outdoorgeschäft!

120 Seiten Gratis-Katalog anfordern !

Achtung:

1. Bremer Dia-Show-Festival  
„Farben der Erde“  
am 02. November 1997

Adresse

Bgm.-Smidt-Str. 43, 28195 Bremen,

Telefon

0421/ 1 47 78

Telefax

0421/ 1 49 95

zeich-  
nis der wichtig-  
sten und schön-  
sten Momente anzugeben.

Das Wochenende mit Axel, als wir in zwei Tagen sage und schreibe über ein Dutzend Sechser kletterten, eine Leistungssteigerung, wie sie in diesem Maße nie wieder vorkam. Axel lebt heute leider nicht mehr. All die Aktionen mit Helmut, die nächtliche Aktion mit Ebi am Buchenschluchtfels, der Tag, als Axel nach zwanzig Flaschen Bier den "Drachentöter" nachstieg. Was nützte es uns, daß wir besser kletterten als Axel, dachten Helmut und ich, wenn wir nie soviel saufen konnten wie er? Das damals traditionelle Fußballspiel zu Ostern gegen die Dorfmannschaft von Holzen. Der Tag, als mir der "Schulterweg" gelang. Streng genommen nicht gelang, weil ich am ersten Haken ruhte, aber an der ersten Schlüsselstelle war der Griff patschnaß und die Route insgesamt schwieriger, aber auch egal: »Ich kann es gar nicht mehr schaffen«, hatte ich Jan gesagt, »ich bin viel zu k.o.« Aber aufgegeben wurde nicht, und den Dynamo an der oberen Schlüsselstelle sprang ich so verzweifelt weit, daß ich fast über das Ziel hinausschoß - ein herrlicher Kampf. Der Tag mit Hansi Weninger in all seinen Neutouren in den Holzner Klippen. Der Tag, als dieser polnische Schauspielschüler aus Kiel vor der Hütte stand und laut deklamierend eine Rede von Catilina auf das Geschehen am Fels abwandelte: »Bürger von Rom! Wir sind heute zusammengekommen, um an den Leisten zu zerren!« Grandios. Und ein Traum wurde wahr, als ich einmal einen Kasten Einbecker Urbock hell - die dortige Marke - mit in Chamonix hatte. Dies Bier ist auch bei völlig nüchterner Betrachtung eines der besten in Deutschland. All die Currywürste drüben im Ith-Hotel. All die Nächte unter freiem Himmel.

Klettern und Bergsteigen haben viel mit Willen zu tun, und unter anderem deswegen kann einen dieser nutzlose Zeitvertreib so glücklich machen. Glücklich oder wenigstens zufrieden ist man, wenn man ein Ziel oder einen Zustand erreicht hat, denn man sich wünschte. Das heißt, Wunsch oder Wille sind Voraussetzungen fürs Glück. »Wunschlos glücklich« kann man ohne einen vorher bestehenden Wunsch gar nicht werden. Und es folglich auch kein Zufall, daß man in deprimierten Phasen keinen rechten Willen aufbringt. Klettern ist ganz allgemein so schön, daß man oft nicht anderes will als klettern, klettern, klettern. Wegen der Bewegung, wegen des schönen Gesteins, wegen der Landschaft

und der  
frischen Luft,  
wegen der  
großartigen Menschen,  
die man dort trifft und mit denen man  
diese Begeisterung teilt. Und dann will man klet-  
tern und dann geht man klettern und schon ist man  
glücklich. Am Fels selbst dann liegen Wille und Erfüllung  
nochmal ganz nah zusammen. Manchmal, nur manchmal ist das  
Leben wirklich ganz einfach.  
Und vor allem: das ist Leben an den Felsen, das ist keine Flucht  
vor der Wirklichkeit oder Kompensation seelischer Verknotungen  
und was immer irgendwelche Psychologen behaupten. Natürlich gibt  
es auch Torfköpfe an den Felsen, und ein paar Psychopathen gibt es  
auch, aber wie denn auch nicht? Das kommt in den besten Familien  
vor, in unserer senkrechten Familie ebenfalls, und in der  
Gruppe der Psychologen sowieso.

Ich bin viel gereist, und Heimweh hatte ich nicht  
oft. Wenn, dann war es Heimweh nach der  
deutschen Sprache und nach dem Ich.  
Wieder zu Hause sein, da sein, wo man her-  
kommt. Wo alles so ist, wie es schon immer  
war, wie es gut ist und genau, wie man es  
kennt. Wo alles an seinem Platz ist. Jeder  
Felsen, jeder Griff. Per Anhalter und die letz-  
ten Meter zu Fuß auf den Parkplatz kommen,  
den fünfzig Meter langen Weg zur Hütte. Herz  
und Augen und die Lungen werden ganz groß,  
und den Rucksack abstellen. Die Kletterschuhe  
tauskramen und im Dauerlauf und mit feuchten  
Augen und feuchten Händen in den Wald und solo  
den 'Kakteenweg' hinauf. Coming home. Auf spanisch:  
volver a casa oder auch: volver a tu tierra.

Heute darf man ja theoretisch nicht mehr solo klettern.  
Dann steigt man nämlich auf die Felsköpfe aus, und die  
darf man nicht mehr betreten. Es gibt tausend gute Gründe,  
die Bürokraten, die sich das ausgedacht haben, mit einer  
großen Moulinex zu zerstückeln und die zu Brei zerkleinerten  
stinkenden Kadaver so tief zu vergraben, daß kein Tier  
sich je an diesem seelenlosen Abschaum vergiftet. Daß  
sie uns damit auch das Eumeln - Soloklettern - verbo-  
ten haben, ist nur ein Grund von vielen. Der einzige  
Grund, warum auch ich mich an die Dinge halte, die  
die IG Klettern ausgehandelt hat, ist, den Bürokraten  
und bösen Magiern aus dem Reich der falschen  
Behauptungen keine Munition für weitere  
Einschränkungen zu liefern. Und: Ihr wiegt euch in  
falscher Sicherheit, Bürokraten!, wenn Ihr glaubt, daß  
all die jungen Sportkletterer in ihren Kellern wirklich



trainieren würden. In diesen angeblichen

Trainingskellern werden in Wahrheit große Moulinex-Zerstückler gebastelt, und eines Tages werden wir - und oh, wir sind viele! - in all euren Schreibstuben auftauchen und Zick-Zick-Zyliss! wird es vorbei sein mit euch. Doch vergessen wir vorerst wieder jene nutzlosen Kreaturen, die es nicht wert sind, unsere Gedanken mit ihnen zu beschmutzen. Die Vertriebenen aus den ehemals deutschen Ostgebieten haben es heute schwer in der Öffentlichkeit. Wer seit fünfzig Jahren im Westen lebt, dem geht es meist besser als denen, die heute in den Häusern der damals Vertriebenen wohnen. Wenn man noch bedenkt, daß die Verbrechen von deutscher Seite erheblich größer und grausamer waren als die ebenfalls begangenen Verbrechen an den vertriebenen Deutschen, ist deren Festhalten an jener Heimat rational schwer zu verstehen. Aber man fühlt eben nicht rational, und verstehen kann man mit der Ratio auch nicht viel. Es ist eben die Heimat. Und ganz gleich, ob man vertrieben wurde oder freiwillig ging, ob Kriegsverbrechen eine Rolle spielen oder wohlmeinende, aber eben ahnungslose Umweltbürokraten, man hängt an seiner Heimat. Man hat nur eine. Und weil Heimat meist eine Erinnerung an die Kindheit ist, hängt man an ihr mit solch kindischer Empfindsamkeit. Und alle Wehmut, die immer wieder aufkommt, wenn man mit den Freunden von damals über die Zeiten von damals redet, sollte über eines nie täuschen: eine glückliche Vergangenheit ist eines der kostbarsten Dinge, die ein Mensch überhaupt haben kann. Und eine glückliche Vergangenheit ist vor allem noch etwas anderes: ein Baustein für eine glückliche Zukunft. Ich klettere lang nicht mehr soviel wie früher, und auch das Bergsteigen hat nicht mehr den gleichen Stellenwert. Nicht annähernd, aber Klettern wird immer wie ein großer Schrank in meiner Wohnung sein. Denn ein Teil von mir gehört nicht mir. Ein Teil von mir gehört dem Klettern. Ein Teil von mir gehört eigentlich da oben hin, in den Norden, in den Ith: Unvergessene Heimat.

## DAS NEUE KLO - ES STINKT SCHON!

So soll es nun also aussehen, das geplante neue Klohaus!

Ein in die Natur eingepaßter Bau mit Holzverkleidung und Dachbegrünung (wie wär's denn mit Blaugras?).

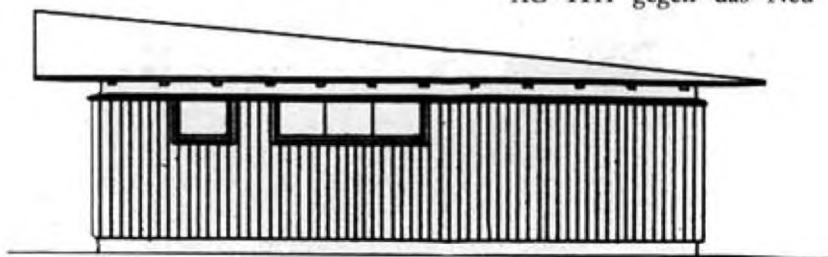
Es wird natürlich mit Wasserspülung ausgestattet sein, wofür eigens ein Abwasserkanal von Paß zum Zeltplatz gebaut wird, der ein ganzen Drittel der nicht gerade kleinlichen Baukosten verschlingen wird. Ist eigentlich wirklich genau geprüft worden, ob eine alternative Klärung (z.B. Pflanzen- oder Mikroorganismenanlage) völlig ungeeignet ist?

Und der gemeingefährlichen "Spring-Syphilis" zum Trotz werden die neuen Toiletten - zur Freude aller Südfrankreich -

selbst ausgestattet. Da dann niemand/frau mehr Angst vor einer Berührung mit der eventuell verseuchten Plastikbrille zu haben braucht, wird dies als Patentrezept gegen vollgeschissene WC's verstanden. Dabei kann sich schon jetzt über deutlich größere Löcher gehockt werden und trotzdem scheint das Zielen viele zu überfordern. Aber dafür ist dann ja die Wasserspülung zuständig...

Diesen Luxus läßt sich die AG-ITH noch lächerliche 110.000 DM (in Worten: eintausendeinhundertundzehn Deutsche Mark) kosten. Und jede/r weiß, daß so ein Plan nicht sehr oft eingehalten wird. Mal ganz abgesehen von der ungewissen Zukunft unseres Klettergebietes und damit auch des Zeltplatzes. Aber wenn das Geld ja schon mal da ist, muß es auch irgendwie ausgegeben werden.

Das Kurioseste und Paradoxe allerdings ist, daß nach anfänglicher Euphorie der Bauplaner jetzt - nach Abgabe des Bauantrages - nahezu jedes Mitglied der AG ITH gegen das Neu-



Fetischisten - mit den praktischen und hygienischen mediterranen HockSchüs-

bauprojekt ist. Jedoch was einmal beschlossen wurde kann nicht revidiert

werden - egal wie sinnlos und unerwünscht es inzwischen ist. Sonst macht sich die AG-Ith noch lächerlich - so jedenfalls die Befürchtungen der meisten Mitglieder - oder man wird womöglich garnicht mehr ernstgenommen.

Denn wie sollte z.B. dem Hauptverein in München erklärt werden, daß der bereits bewilligte Zuschuß doch nicht mehr gebraucht wird.?

An kostengünstigen Alternativvorschlägen für die wirkliche fällige Renovierung hat es jedenfalls von Anfang an nicht gemangelt (Instandsetzung des alten Plumpsklo's mit "Pixie-Klo-Überbrückung"). Nur hat sich niemand dafür so in Arbeit gestürzt wie für die Neubau-Variante.

Hierfür mag der Grund darin liegen, daß seit einiger Zeit in der AG-Ith Angst vor der deutschen Campingplatzverordnung aufkommt, weswegen

einige nach alter preußischer Manie alles 100% erfüllen wollen - ohne daß dieses jemals von irgendwem verlangt wurde oder nach anderen Lösungen gesucht wurde.

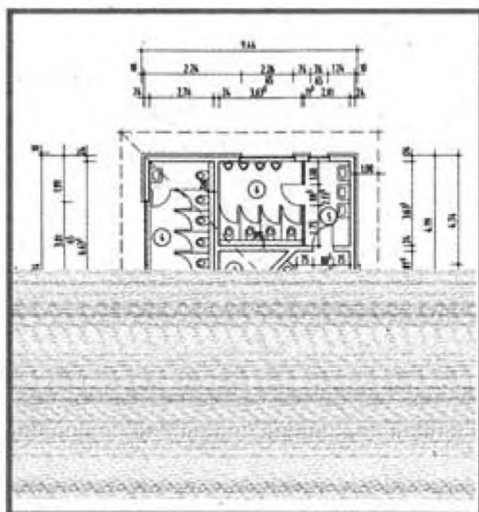
Wenn dann auch noch nach der unnötigen Einzäunung als nächstes die Parzellierung des Platzes geplant wird, damit der Abstand zwischen den Zelten gewährleistet ist, spätestens dann sollten die alten Sitten und Spiele, wie z.B. ein längst mal überfälliges Schlachterballturnier wieder eingeführt werden, um den drohenden Eintrag in den ADAC-Campingführer entgegenzuwirken.

Laßt uns den Platz als Jugendzeltplatz erhalten mit all seinen Macken, denn genau die machen es so gemütlich!!

Jänz Denecke, Bremen

## DAS ENTSORGUNGSZENTRUM

Etwaige Steh- oder Sitzplatzreservierungen für Einzelpersonen oder Gruppen können leider noch nicht entgegengenommen werden.



# Zodiak - Big Wall am El Cap

Wojtek Gumula (Photos, Text, Layout)

„Big Wall - das heißt nichts anderes als »große Wand«, und damit ist eigentlich alles gesagt.“ diesen Spruch kann man am Anfang von fast jedem Kletterartikel lesen. Es sagt zwar nicht viel aus, klingt dafür locker und irgendwie vertrauenserweckend, als ob das tagelange, nervenberaubende Klettern an den „Big Walls“ eine Selbstverständlichkeit wäre.

Was bedeutet wirklich „Big Wall“?

Das bedeutet, daß die ausgesuchte Kletterroute alles andere ist, als entspanntes Klettern mit Magnesiabeutel und ein paar Expreßschlingen am Klettergurt. Eine Route im Big-Wall-Still zu klettern, verlangt von dem Kletterer einiges mehr als eine „7a+ on sight Begehung“.

Dabei wird die Entfernung vom Einstieg zum Ausstieg nicht in Zügen sondern in Tagen gerechnet.

Was bedeutet wirklich „Big Wall“?

Es ist ein kletter - taktisches Unternehmen, bei dem der Erfolgsschlüssel in Beherrschung aller erforderlichen Kletter- und Transporttechniken und im Durchhaltevermögen steckt. Langweilig? OK!

Es ist eine besondere Art das Klettern wirklich intensiv zu erleben.

Es ist die Endlosigkeit der vertikalen Dimension und das langsame Glück des Kletternden.

Na? Klingt es schon besser? Tja, und so ist das.

Wer also unbedingt das Abenteuer in der Wand erleben möchte, kommt um das größte Granitmonolith namens **El Capitan** in Kalifornien nicht drum herum.

So war's auch bei mir. Irgendwann hatte ich die Nase voll von den Klettertrips in die bis zum Abwinken langweiligen Klettergärten. Die Reise - und Abenteuerlust hat mich schon wieder gepackt.



**Mitte August 1996 es ist so weit.**

Wir - mein neuer Kletterpartner Dominik und ich - rollen mit einem weißen „Ami - Schlitten“ Richtung Yosemite Valley. Ein Traum ist in Erfüllung gegangen. Mit einem mulmigen Gefühl im Magen erwarten wir die Begegnung mit dem Mythos. El Capitan. Dieser Name klang schon immer besonders in meinen Ohren. Wie wird es wohl werden? Der Anfang der USA - Reise hat uns etwas skeptisch gestimmt. Beinahe hätte unsere Tour auf der halben Strecke zwischen San Francisco und Yosemite enden können. Aus der Ersatzbatterie, die wir im Kofferraum hatten (wie bescheuert!), lief die Säure mitten zwischen die Haulbags. Ich merkte es durch ein Zufall und so konnten wir der völligen Katastrophe entkommen. In den schon etwas angegriffenen Säcken befand sich nämlich sämtliche Ausrüstung u.a. Seile und Expreßschlingen, die bekanntlich so etwas

Unsere Nachbarn in MescalitoA3

schlecht vertragen. Zum Glück wurde einer der Säcke nur an der Oberfläche beschädigt. (Später in der Route „Sunkist A4“ gab er völlig den Geist auf und wurde uns zum Verhängnis). Und jetzt, nach schon vier Tagen Aufenthalt in den USA stehen wir schweißgebadet am Einstieg von **Zodiak**. Es ist unglaublich heiß. In der Luft schwebt der pulsierende Rhythmus der Zikaden und der Duft der Kräuter - hier am Einstieg habe ich das Gefühl mich in einem der Klettergärten Südfrankreichs zu befinden. Das silbergraue Granitmeer flimmert in der Sonne über meinem Kopf. Wir schauen hoch zu den grauen Dioriteinlagerungen entlang der Route.

Genau 550 Meter einer senkrechten Fahrt wartet auf uns. Der kerzengerade Weg zum Himmel.



Die **Zodiak** befindet sich im rechten Teil von **El Cap** und ist damit deutlich kürzer als **The Nose** oder **The Shield**.

Nichtsdestotrotz wird die Route mit VI 5.11 A3+ bewertet (früher in den 70-er VI 5.9 A5). Das heißt: VI - mehrere Tage, Mitnahme von „portaledge“ ist sehr empfehlenswert, 5.11 - Freikletterpassagen bis 5.11 (VII+ / VIII-) und schließlich A3+ - soviel der Kletterführer.

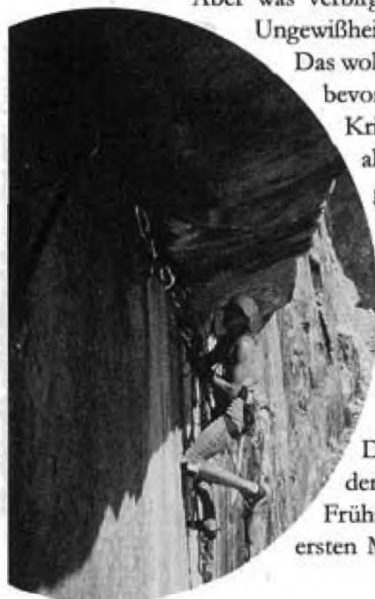
Aber was verbirgt sich wirklich hinter den Zahlen? Lässt sich die Ungewissheit, Angst und Anstrengung in Zahlen ausdrücken?

Das wollen wir sehen. Es sollte unsere „Teststrecke“ werden, bevor wir uns anderen Teilen des El Cap widmen. Ein Kriterium ist wichtig: die Route ist sausteil und vor allem - wir sind die einzigen am Einstieg. Und das ist geil!

Wir haben keine Ahnung wie lange die Kletterei dauern kann. Drei bis vier Tage heißt es offiziell. Von mir aus kann es länger dauern - das Wetter spielt in Kalifornien eine Nebenrolle. Wenn Du nur genug Wasser mitnimmst, kannst Du tagelang in der Wand hängen. **That's the fun!**



Die erste Seilänge heißt uns willkommen. Eine wunderbare Linie. Glatte A3 und das gleich nach dem Frühstück. Dominik ist scharf darauf. Bitte schön! Die ersten Meter führen an komischen Bohrhaken vorbei, von



denen bekannt ist, daß sie keinen Sturz halten, in eine seichte Verschneidung. Hier kommt unsere Wunderwaffe zum Einsatz - „the leepers“! Es geht überraschend gut. Dominik versteht einiges vom Fach. Kein Sturz, alles OK. Haulbags hochziehen! Dominik wirft sich am Stand mit vollem Körpergewicht in das umgelenkte Seil. Ohne Ergebnis! Jetzt haben wir ein Problem. Das Transportseil dehnt sich unvorstellbar und droht zu reißen. Die ca. 30 Liter Wasser(!), ein Sitzbrett für den Stand, Portaledge „A5“ und zwei Haulbags „made in Poland“ gefüllt mit Klettermaterial und Fressalien für die nächsten paar Tage lassen sich gar nicht vom Boden abheben. Ich muß sie einzeln hoch schicken. Während Dominik seufzend die Geheimnisse des Big Wall-Transports erforscht, jümare ich am fixierten Seil hoch und beginne die Seilänge zu „cleanen“. Jetzt hängen wir alle an einem Stand. Dominik, ca. 30 Liter Wasser (immer noch!), ein Sitzbrett für den Stand, Portaledge „A5“ und zwei Haulbags „made in Poland“ gefüllt mit Klettermaterial und Fressalien für die nächsten paar Tage, sämtliche Schlingen, Karabiner, Keile, Haken und ich. Ich glaubte nicht, daß der Stand diese Belastung halten kann. Ab jetzt gilt es: **„Vertrauen ist der Anfang von allem“**. Die Situation kommt mir irgendwie sehr verdächtig vor. Ich schaue hinunter zu den Felstrümmern am Bo-

den. *Nee.. das kann'ste nicht mehr überleben. Nichts wie weg von hier.*

Die zweite Seilänge ist besonders ein-drucksvoll. Ein Quergang an den Camelot's unter einem Dach und dann Ausstieg in eine Platte wieder an komischen „Bohrhaken“, die ohne Laschen 5 Millimeter aus der Wand rausgucken. Ich versuche sie mit einer 2mm Kevlarschnur abzubinden. So arbeite ich mich vorsichtig hoch. Abbinden, Karabiner rein, Trittschlinge einhängen, testen, fixieren und weiter... abbinden... Peng! Peng! Peng! Ich habe keine Zeit mich zu erschrecken... eine der Schnüre ist unter meinem Gewicht einfach geplatzt (!) und schon baumele ich am Seil 8 Meter tiefer! Wauh!

Der zweite Anlauf gelingt dank einer 3 Millimeter Reepschnur, die wir vorsichtshalber miteingepackt haben. Die vielversprechende Kevlarschnur landet tief im Haulbag - Fehlkauf.

Zum letzten Mal steigen wir zum Fluß hinab und verbringen am Ufer eine klare Nacht. Was ich dachte? Ich war aufgeregt - ich konnte nicht fassen, daß Träume und Wirklichkeit nur von ein paar Flugstunden voneinander getrennt sind. Ich muß an meinen guten Freund denken, der immer wieder zu sagen pflegte: „Der Gedanke kreiert die Wirklichkeit. Wer keine Träume hat, der wird nie ein Stück der Wirklichkeit entstehen lassen“. Toll! Nun ist mein Traum wahr geworden. Oh shit ... der Koloß aus Granit, den ich besteigen will, ist so wahrhaft da, daß ich langsam beginne, seine und meine Existenz zu begreifen. Der



Zwei Amerikaner, die ihre Psyche noch nicht genug aufgebaut haben, beobachten uns von unten. Sie

Ich habe eigentlich keine Zeit mir all die Fragen zu stellen. Halbtot vor Durst und Hitze am Stand angekommen, „darf“ ich erstmal die Haulbags nachziehen. Je schneller, desto besser: im Haulbag gibt's Wasser. Zuerst hole ich mir das Sitzbrett, dann baue eine komplizierte Transport -vorrichtung und dann beginne den ganzen Kram hochzuziehen. Das Blut pulsiert in den Adern, der Atem wird schnell... schnell... Dominik sagte: „Bleib cool, Alter. Wir sind im Urlaub, nicht im Umerziehungslager“. Ach wirklich? Das hätte ich beinahe vergessen. Big Wall-



Transport ist schon etwas besonderes, ein Klaviertransport in den fünften Stock eines Mietshauses ist nichts dagegen.

Endlich habe ich es geschafft! Beide Haulbags baumeln am Stand. Ich hole die Trinkflasche heraus und lehne mich in meinem Sitzbrett zurück.

Ein heißer, harter Tag. Ich blicke ins Tal hinunter. Weit unten blinzeln in der Sonne die Flußmäander zwischen den Bäumen. Ein Ausblick von unvergleichbarer Schönheit. Wir klettern noch eine Seillänge und auf einem schmalen Band finden wir unseren ersten Biwakplatz. Für heute reicht es. Wir schauen uns den Stand genau an. Vorsichtshalber legen wir noch einen Keil dazu. Jetzt installiere ich das Portaledge. Es ist eine geniale Erfindung. Es dauert zwar etwas länger bis es einigermaßen waagerecht hängt, aber dafür erleben wir die längst ersuchte Entspannung. Es ist ein komisches Gefühl über dem Abgrund zu schaukeln. Wir tun als ob es eine völlig normale Situation wäre. Wir plaudern, kochen, trinken unseren

Tee und nur ab und zu werfen wir einen prüfenden Blick auf den Fixpunkt. Natürlich haben wir Gurte an und natürlich haben wir ein separates Seil fixiert, aber wenn es darum geht, wer von uns beiden von der Außenseite schläft, scheint es alles nicht fest genug zu sein. Dominik entscheidet sich von Anfang an für den Platz an der Wand, mir bleibt nichts anderes übrig - ich genieße den luftigen Tiefblick. Die Nacht in einem „Big Wall“ ist das Ziel des Tages. Keine Arbeit, keine Angst, endlich die Ruhe - Zeit zum Nachdenken. Ich freue mich hier in der Wand zu sein. Erst beim „Big Wall“ erlebst Du die Kletterei wirklich. Endlich kann ich mir Zeit für den Berg nehmen. Wie armselig kommt mir jetzt das ganze alpine Gerenne am Berg vor. Das pausenlose Klettern...tags und nachts, um möglichst schnell die Route zu klettern. Höher, schneller, weiter... so ein Schwachsinn... Wie kann man die Vielfalt der Kletterbewegung, die Einsamkeit des Vorsteigenden und das



tiefe Erlebnis mit sich selbst und der eigenen Unsicherheit auf banale Schwierigkeit- und Zeitangaben reduzieren? Innerlich verabscheue ich den Sportgedanken mit all seinen trockenen Spielregeln und Zahlen, die im Prinzip nichts



aussagen... das Klettern bietet schließlich mehr, als nur die sportliche Leistung. Wer anderes behauptet, der hat es wohl nicht kapiert. „Big Wall“ ist eben die andere Seite. Ich bin zufrieden.

Am nächsten Tag, punktgenau um 6 Uhr, wurden wir von einem schwer zu lokalisierenden Geräusch aufgeweckt. Ich schlug die Augen auf und sah direkt über uns zwei schwarze Punkte am Himmel, die mit einer ungeheuren Geschwindigkeit auf uns zukamen. Automatisch zuckte ich den Kopf in die Schulter und wartete auf den Knall, der unser Portaledge aus der Wand in die Tiefe reißen würde. Mit einem lauten

flatternden Geräusch schießen zwei halbleere Haulbags an uns vorbei. Ich schaue über die Kante und begleite sie auf dem Tiefflug. Ein paar Sekunden später sehe ich sie gute fünfzig Meter von der Wand entfernt

auf den Boden knallen. Es dauert eine Weile bis ein dumpfer Schall die Sturzhöhe bestätigt. Einen wunderschönen Guten Morgen! Der El Cap läßt grüßen! Es war wohl eine der absteigenden Seilschaften, die ihre Haulbags heruntergeschmissen hat. Sie haben es hinter sich gebracht. Wir fangen erst richtig an. Wir frühstücken gemütlich und packen dann die Sachen zusammen. Das Sortiment ist beachtlich. Manches Bergsportgeschäft hat weniger an Equipment in den Regalen, als wir am Stand.



Schließlich ist das eins der teuersten Vergnügen beim Klettern. Aber für alte Ausrüstungsfetischisten wie wir ist das kein Problem. Jeder von uns hat seine eigene Vorliebe.

Dominik bevorzugt seine „lepers“ und ich meine „jedyki“ - Haken für hauchdünne Risse. Schwerbehängt mit dem Material ähneln wir den Mitarbeitern einer Schlosserei und arbeiten uns trotzdem mit der Präzision eines Uhrmachers Meter für Meter diese glatte Wand hoch.

Wir suchen das **Unberechenbare**.

Am späten Nachmittag erreichen wir ein nächstes schmales Band. Hier würden wir gerne biwakieren, aber es ist noch zu früh. Vor uns liegt noch eine Seilänge bis zum Beginn der „grauen Zone“. Es sieht von unten sehr gut aus, soll auch nur A2+ sein. Ich frage Domi-

nik, ob er sie unbedingt klettern möchte und freute mich schon drauf sie vorsteigen zu können. Er wollte es aber doch noch machen. Schade - dachte ich mir. Es hat aber nicht lange gedauert bis ich meine Meinung änderte. Nach den ersten leichten Meter, die Dominik mit den Turnschuhen kletterte, kam eine überhängende Wand. Eine Technopassage bis zum Stand. Laut Kletterführer A2+ - also nichts besonderes - leider galt diese Bewertung noch, als die Seilänge fast durchgehend mir RURPs



abgesichert war. Jetzt fehlten sie oder die Drähte wurden durch einen Sturz zerfetzt. Das Unterbringen von neuen Haken schien unmöglich zu sein. Dabei ließ die Felsqualität auch einiges zu wünschen

übrig. Ich merkte am Stand jeden einzelnen Hammerschlag, der stumpf im Fels unter meinen Füßen vibrierte. Ich guckte zu Dominik hinauf und sah, daß er ganz blaß vor jedem vorsichtigen Testen der Haken „Jesus, Maria“ murmelte und todernt das Zeichen des Kreuzes auf der Brust machte. Er erreichte den Stand erst als es dunkel wurde. Die Nacht ist voller inneren Zerrissenheit. Von der gestrigen Euphorie ist bei mir nichts zu spüren. Komisches Gefühl. Am nächsten Morgen jümrte ich unmotiviert an völlig freihängendem Seil empor, weit weg von der Wand. Der Tiefblick in die gähnde Leere ist beeindruckend. Es kostet mich eine tierische Überwindung. Mit jedem Körperteil spüre ich die einzelnen Faser des Seiles. Wir haben den „point of no return“ erreicht. Der letzte Stand kann von hier aus nicht mehr erreicht werden. An dem Tag klettern wir die zwei Schlüsselseillängen. Ein nervenraubender Tanz in der Senkrechten. Schlechte Haken, abgerissene *copperheads* und Dauerstreß. Ich bin glücklich einen Kletterpartner wie Dominik dabei zu haben. Es ist bereits dunkel, als wir den Biwakplatz mitten in

einer überhängenden Wand unter einem weit ausgeladenem Dach einrichten. Hier ist es brutal ausgesetzt. Einfach *crazy*.

Den Biwakplatz werde ich nie vergessen. Das „Portaledge“ kippt bei jeder Bewegung, weil es keinen Kontakt zur Wand hat. Eine total unwirkliche Stelle. Jetzt kommt das „*absolute big wall feeling*“. Wir brüllen und schreien wie Wahnsinnige. Die ganze Anspannung der letzten Tage wird entladen. „Zoodiaak!! Yiihaau!“ - unsere amerikanischen Freunde aus der benachbarten Route jubeln uns zu. „Meescalitoo! Zoodiaak! Uaaaauh!!!!“ das Geschrei geht weiter bis in die Nacht. Ich beobachte die kleinen Lichter der Stinlampen zerstreut am Firnament der Wand. Als hätten sich die Sterne am El Capitain verfangen. Jeder Lichtpunkt ist ein Stern. Alle Lichter bilden eine Sternenkongstellaton. Ich bin ein Teil dieser.

Ich mußte bis hierher klettern, um zu erfahren, was **Zodiak** wirklich bedeutet. Jetzt weiß ich es.



Leichtzelte

Outdoor -  
Bekleidung

Bergsport Zentrale Hamburg  
Frank Mertens KG  
Schlankreye 73  
20144 Hamburg  
Tel. 040/422 60 22



Trekkingschuhe

Bergsport Zentrale Hannover  
Gretchenstr. 9a  
30161 Hannover  
Tel. 0511/31 31 30

Bergsport Zentrale Kiel  
Schauenburgerstr. 36  
24105 Kiel  
Tel. 0431/57 73 63

Kletterausrüstung



Rucksäcke

Bergsport Zentrale Hildesheim  
Angoulêmeplatz 1a  
31134 Hildesheim  
Tel. 05121/39 515

Schlafsäcke

Outdoor  
Equipment

S  
p  
e  
c  
i  
a  
l  
i  
s  
t  
e  
r  
n

# TECHNOKLETTERN IN NORDDEUTSCHLAND ALTERNATIVE ODER RÜCKFALL INS KLETTERMITTELALTER ?

Wer kennt sie nicht, die ominösen Buchstaben und Zahlen hinter dem Routennamen: A1 oder A2 - vielleicht auch nur als abfällige Bewertung, eher als Witz gemeint: Das ist doch A0. Lange Zeit galt das technische Klettern eher als unschicklich, Freeclimbing war angesagt. Jetzt scheint es wieder "in" zu sein, sich mit Leitern und Haken bewaffnet im Fels zu bewegen, jedenfalls gibt es wieder vermehrt Kletterer, die die Kletterschuhe zu Hause lassen, wenn sie zu den Felsen fahren. Und zwar nicht, weil sie dem Sportklettern abgewinnen könnten, sondern weil es eine andere Spielform des Kletterns ist, die auch ihre Reize hat.

Wir müssen wohl schon ein bißchen bekloppt gewesen sein, im Januar ausgerechnet an einen nordseitig ausgerichteten Felsen im Harz zu fahren, um dann anschließend von einem Bein aufs andere zu hüpfen, weil die Kälte von unten in die Knochen kriecht, während der

Vorsteiger gesichert wird. Es war halt nicht so geschickt, sich zum Sichern ausgerechnet auf eine Eisplatte zu stellen. Außerdem: vielleicht wären die dicken Stiefel doch die bessere Wahl gewesen. Es ist aber auch immer das gleiche: wenn es grade richtig ungemütlich ist, dann braucht "der da oben" scheinbar Ewigkeiten. "Holgi, was denn los da oben, schon eingefroren oder was?" Nein, Holger hat nur gerade den Ehrgeiz, seine Seillänge ohne das Schlagen eines Hakens zu beenden.

"Hier guck mal, was für eine geile Hook-Stelle!". Endlich hat Holger seine Seillänge beendet und Stand gebaut. Das Nachsteigen läßt mich wieder auf-tauen, zumal ich in der dicken Daunen-jacke stecke, die Holger das unvermeidliche Warten am Stand erleichtern soll.

So, jetzt geht's los! Erstmal eine wacklige Querung von ein paar Metern. Wacklig in erster Linie deshalb, weil die Füße noch nicht recht warm geworden sind. Dann geht's senkrecht hoch, und eigentlich ist es schon ein schönes Stück bis zum ersten Haken. Irgendwie wurschtelt man sich an der Rißspur hoch, sofern die nicht komplett mit gefrorenen Grasbüscheln zugewuchert ist. Schon sehr seltsam, was alles mit Körpergewicht belastet werden



kann. Jetzt ist Holger an der Reihe, zur Eile zu mahnen. Dabei bin ich doch erst fünf oder sechs Meter weitergekommen. Eine sehr komische Stelle ist das gerade. Und der Haken war wohl auch eher als Wegweiser gedacht. Jedenfalls biegt er sich würdevoll nach unten beim Versuch, ihn zu belasten. Lieber noch einen dazuschlagen. Naja, wenigstens hält er mein Gewicht. Und nun? Der Riß ist zu Ende. Soll ich jetzt fliegen? Oder doch etwa wieder zurück queren auf diesem festgefrorenen Grasbändchen da? Es scheint so. Am Ende des Quergangs kann ich auch pfundig einen Friend setzen. Leider nur auf Eis. Und meine Leiter hängt natürlich am letzten Haken fest. Also wieder zurückturnen, Leiter entknoten und wieder zurück. Ein Stück höher kann ich einen Haken schlagen, das beruhigt die Nerven ein wenig. Die Knie nicht. Ich ertappe mich dabei, vor mich hin zu brabbeln. Die letzten Meter: alles vereister wulstiger Harzgranit. Immer wieder muß man aus den Leitern steigen, um sich auf den vereisten Buckeln lang zumachen und den nächsten Friend in den Zwischenräumen zwischen den Wülsten zu platzieren. Wie gut steht es sich auf dem Eis? Richtig wohl ist mir nicht mehr. Und endlich oben, das Geländer in der Hand, in der Sonne. Auf einmal ist es warm. Und während Holger aus dem Eisschrank klettert, läßt in mir die Spannung nach, ja eigentlich macht es sogar richtig Spaß, den anderen zuzugucken, wie sie sich neben und unter mir der wärmenden Sonne entgegen-

schlossern.

Es stellt sich die Frage, was einen bewegt, so einen Blödsinn überhaupt zu machen. Gute Frage. Erstmal war an dem Tag an Freiklettern nicht im geringsten zu denken, es sei denn man hätte für eine Winterbegehung in den Alpen trainieren wollen. Aber es war so kalt, daß einem die Finger wohl nach wenigen Metern am Fels festgefroren wären, hätte man es versucht. Es ist wohl mehr das Abenteuer-Flair, das den Reiz des Technokletterns ausmacht. Ist es der Kick, der das Technoklettern ausmacht? Ich glaube nicht - ersatzweise könnte man auch mit einem Gummiseil um die Füße von einem Kran springen, um Nervenkitzel zu erleben, das ist aber nicht das gleiche. Es ist die Auseinandersetzung mit der Situation, was den Reiz ausmacht. Es ist wie ein Puzzle, die passende Lösung für die Weiterbewegung zu finden. Beim (Sport-) Klettern ist es vielleicht eine bestimmte Bewegung die man für das Klettern einer Stelle sucht, beim Techno ist es der passende Haken. Sag ich mal so; natürlich gibt es tausend Möglichkeiten weiterzukommen, das ist es ja gerade. Wie komme ich in eigentlich nicht oder kaum kletterbarem Gelände trotzdem hoch? Ein bißchen Phantasie ist von Vorteil. Hier kann ich vielleicht einen Skyhook unterbringen (das Wort Cliffhanger gehört ja seit Sly eher in die Comedy-Ecke) oder da vielleicht ein Rurp? (Das ist auch nur eine Art Haken, alle dings nur ein sehr kleiner!) Es liegt in der Natur dieses Gebastels, daß die

Qualität der Sicherungen unter der von Bohrhaken liegt, wobei natürlich die Strecke zwischen zwei Placements (mit Sicherung hat das nicht immer etwas zu tun) deutlich geringer als beim Sportklettern ist, schließlich braucht man diese zur Fortbewegung, aber es wäre auch mehr als langweilig, an einer 50 cm-Abstand Bohrhakenleiter hochzu-steigen. In erster Linie ist es also nicht der Kitzel, das das Technoklettern aus-macht, sondern die Ungewißheit ob man der Stelle gewachsen ist. Dabei sollten natürlich möglichst alle Spuren einer Begehung anschließend entfernt werden.

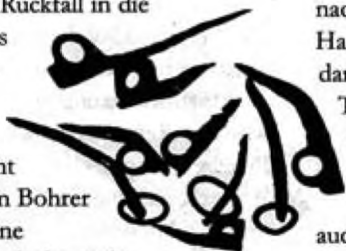
Ist es jetzt ein Rückfall in die "Eisenzeit" des

Kletterns? Ich glaube nicht.

Es geht schließlich nicht darum mit dem Bohrer in der Hand eine

Direttissima nach der ande-ren durch die Felsen zu nageln, sondern sich auf eine andere Art an den Felsen zu messen. Und meiner Meinung nach sollte der Bohrer (für die Fortbewe-gung) dabei im Rucksack bleiben, sonst ist der oben genannte Reiz nur eine Frage der "Schlagfertigkeit". Ich denke, das Technoklettern ist neben dem Sportklettern eine weitere schöne Mög-lichkeit, seine Zeit an den Felsen zu ver-schwenden.

Peter Bauer, Hannover



## TECHNOMANIA - EINSTEIGER- UND MOTIVATIONSTIPS

Am besten ist natürlich eine Verletzung, die eine Sportkletterpause unumgäng-lich macht - aber für das Technoklettern noch genügend Spielraum läßt. Auf diese Weise hatte ich endlich die Ehre im Winter 96/97 mit dem "richtigen Klettern" beginnen zu dürfen. Praktisch ist zudem, daß man im winterlichen Harz bei -15°C sowieso keinen Bock auf Sportklettern hat. Da packt man sich dann ganz gemütlich ein seine multi-funktionalen Klima-Klamotten, steckt einige Tafeln Schokolade oder Weih-nachtsgebäck ein, dazu noch ALLES an Hardware was man so hat und klettert dann sage und schreibe: 30 Meter! pro Tag. Nur sehr selten schafft man wesentlich mehr. Empfehlenswert ist es sich auf jeden Fall eine möglichst steile Wand auszusuchen, wobei auch Flachstücke, z.B. mit Skyhooks ganz nett werden werden - natürlich nur wenn man 30cm darunter den Freiklet-ter-Bühler geklinkt hat! Aber sowas haben wir selbstverständlich niemals ! gemacht.

Und wo sind die lohnenden Linien zu finden? Eine kleine Auswahl soll Euch hier den Einstieg erleichtern.

### Harz - Okertal

Das Eldorado: **Treppenstein N-Wand**

- Nasentropfenweg A2(+)
- Holzweg C1/C2 ("C" steht für clean)
- Direkter Nordpfiler A1/2 oder C1/C2



- *Große Nordverschnidung* A1 (gut zum Einstieg)

### **Marienwand**

- *Direkter Balkonweg* C1/C2 über den Überhang luftig hinweg mit Hilfe von Skyhooks

Ith

### **Marienhagener Steinbruch**

Achtung: 60m Wandhöhe!

- *Kampf um Rom* A2/A3 je nachdem... Die Technotour Norddeutschlands. Nach 25m trennt sich die Spreu vom Weizen!

- Links und rechts vom *Kampf um Rom* je eine Tour von Wojtek Gumula  
"... die kann man machen wenn die

Freundin/der Freund mit einem endgültig Schluß gemacht hat." Näheres siehe "NN - Norddeutschlands Neue".

- noch diverse heldenhafte Möglichkeiten

### **Lüerdissen**

Kamel - *Dachunterseite* ? alter Techno, der auf Wiederholer wartet!

Wer dann den Braten gerochen hat, dem bieten sich noch einige alte Techno-Wege, um sein Können zu erproben. Und außerdem gibt es noch ein paar ganz geheime Geheimtips

Holger Längner, Braunschweig



**SACHEN  
FÜR  
UNTERWEGS**

**Wandern  
Trekking  
Sportklettern  
Radtouren  
Kanus  
Expeditionen  
Fernreisen**

**Friedrich-Wilhelmstraße 39 / 40 38100 Braunschweig**  
**Telefon 0531/13666 Mo-Fr 10-19 Uhr Sa 10-16 Uhr**

## **(KLETTER-) REISE DURCH SÜDAFRIKA**

### **Johannesburg**

Endlich, nach 12 Stunden Flug, mal wieder auf der anderen Seite der Erde. Das phantastische Flugzeugessen regt und bewegt sich noch etwas, wohl auf dem zum Verdauungstrakt. Aber das ist es nicht, was uns auf den Magen schlagen sollte. Ein Telefonanruf reicht aus und das Auto unserer Träume war für einen Monat gemietet. Dave, unserer Verleiher schafft es in Bezug auf die Gewalt und die restlichen Gefahren dieses so fortgeschrittenen und europäisierten Landes nur für ein paar Sekunden zu beruhigen. »Don't believe what they say about the crime and violence in South Africa, espacially in Jo'burg. It's not so bad. Not so bad... It's TERRIBLE!« Das war ja echt klasse. Beiläufig noch der Hinweis, daß wenn man doch überfallen wird, es besser wäre, ohne sich umzudrehen und mit erhobenen Händen vom Auto zu entfernen. Wahrscheinlich alles nur Horrorgeschichten, aber dennoch: Bloß weg aus dieser Stadt!

### **Waterfal Boven**

Jetzt habe ich mich bei dieser Wahnsinnshitze doch eine 24 hochgekämpft und an einer Stelle, wo man gerade mal eine Hand zum schnellen Schütteln los-

lassen kann wieder diese herbe Enttäuschung, die fast in Frust umschlägt und starke Selbstzweifel aufkommen läßt: Affenscheiß! Hier waren die also auch. Und nicht, daß sie etwa nur irgendwie und warum auch immer an diesen so scheinbar unwirklichen Ort für Primaten gekommen sind. Nein - sie drücken auch noch gemütlich einen ab.

### **Krüger-Park**

Alle Tiere Afrikas in einem National-Park vereint, auch die »gefährlichen«. Und tatsächlich: eine Löwe 20 Meter neben der Straße, Geparden, eine Hyäne, Elefanten zum Streicheln nah. An den Sandbänken der Flüsse und Wasserlöcher lungern Krokodile oder schwirren Anopheles-Mücken herum. Aber hält man die Spielregeln ein und bleibt z. b. im Auto passiert auch nichts. Die eigentliche Gefahr lauert ganz woanders. Sicherlich, hält man auch hier die Regeln ein, passiert natürlich auch nichts, aber wer rechnet schon damit, daß alle 50 Kilometer in dieser Wildnis geblitzt wird. Im ganzen Park sind nur 50 km/h erlaubt. Es ist selbstverständlich sinnvoll die Geschwindigkeit einzuhalten, da die Chance Tiere zu sehen so höher ist, und man bei eventuellen Begegnungen mit Großtieren einfach besser aussieht. Das Überraschungsmoment ist hier nämlich meist nicht von Vorteil. Allerdings entwickelt man als erfahrener Großwildgucker nach zwei Besuchen im Park ein Gespür für die Plätze an denen sich besondere Viecher aufhalten und dazwischen wird halt



gerne etwas schneller gefahren. Wir hatten Glück, daß wir mit der eigentlichen Gefahr der Wildnis keine negativen Begegnungen hatten.

### Harrismith

Es ist schon dunkel, ein netter ruhiger Abend kündigt sich an. Wir kochen auf unserem eingezäunten Campground. Um auf den Zeltplatz zu gelangen, muß immer ein Tor geöffnet werden und

man sollte nicht vergessen es wieder zu schließen. Nach einiger Zeit - metallene Geräusche. Das Tor! Doch es ist total windstill. Ohne die Gefahr zu realisieren und mit einigen Fragezeichen über dem Kopf nähern wir uns dem Tor. Die Stirnlampen bringen Licht ins Dunkel. Wir hätten den Satz an der Rezeption ernster nehmen sollen: «The Rhinos don't like closed gates.» Und da stehen sie und bearbeiten das Metallgatter, welches mit einem jämmerlichen Haken



Ostrich Egg (Straußenei) - Mt. Everest (South Afrika)  
G. Franceschetti in Omlette (18 = 6 UIAA) Photo: S. Bernert

gesichert ist. Wir fangen an, uns zu beruhigen. Wenn wir keine falschen Bewegungen machen, weden sie einem auch nichts tun. Aber im Zelt schlafen und zu wissen, daß da eine ganze Nashornfamilie über den Platz walzt und eventuell doch mal nicht schnallt, daß das Zelt ein Zelt ist und kein Gebüsch. Oh nein! Versuche, sich dem Tor zu nähern und den Haken zu sichern scheitern, weden zurückgestoßen durch ein furchtbar lautes Schnaufen. Doch da, eine kleine Unaufmerksamkeit der Tiere, indem sie sich einmal zu weit vom Tor entfernen.



Vielleicht um Anlauf zu nehmen? Bloß nicht darüber nachdenken; Christian nimmt die Gelegenheit war. Mit dem Mut von einem, der nicht als Briefmarke wachwerden möchte, eilt er an das Tor und sichrt den Haken mit - Expressschlingen. Wir sind ja Kletterer.

### Klettern

Wir haben die Schlingen nicht nur dazu benutzt, um uns vor Nashörnern zu schützen, nein, wir sind auch geklettert und das war richtig gut!!

Stefan Bernert, Göttingen

## s F T R E L E E

Shop & Bike & Climbing  
Outdoor Veranstaltungen

Schützenplatzweg 7-11 / 38700 Hohegeiß / Tel.: (05583) 271 / FAX: (05583) 272

#### Veranstaltungen und Kurse

- MTB Verleih
- geführte MTB - Touren
- Abenteuerkurse
- Kletterkurse für Anfänger und Fortgeschrittene
- Kletterturm 8m Höhe
- 1500m Kletterfläche
- Halfpipe
- Inline Skater Verleih & Kurse



#### Beratung und Verkauf

- Outdoor - Bekleidung
- Kletterausrüstung
- Kletterwände
- Rucksäcke
- Schlafsäcke
- Zelte
- Accessoires
- Fahrrad - Zubehör
- Fahrradbekleidung

- Kletterturm
- Halfpipe
- Mountainbikes
- Erlebnispädagogische Seminare
- Outdoor

## Naturschutzregelungen - Eine endliche Geschichte?

Über den Winter hat sich glücklicherweise einiges in puncto Klettern & Naturschutz bewegt und zwar anscheinend in Richtung einer positiven Entwicklung! Die Hiobsbotschaft der vorgeschlagenen Regelungen im Zusammenhang mit dem geplanten Naturschutzgebiet vom "Grünen Turm" bis zum "Mauerhakenturm" hat u.a. dazu geführt, daß sich eine schlagkräftige Naturschutzgruppe bestehend aus A. Kaske, R. Goedecke, G. Wiechmann und R. Witt, die versierte Kletterer und Naturschutzfachleute in Personalunion sind, formiert hat, um die Verhandlungen mit den Behörden neu zu gestalten.

Zu den ersten Aktivitäten gehörte die Formulierung einer fundierten Stellungnahme zum Gutachten über das geplante Naturschutzgebiet "Mittlerer Ith". Die Kontaktaufnahme mit den Behörden gestaltete sich recht positiv und es scheint gelungen zu sein, die Verhandlungsführung auf eine sachliche Ebene mit gegenseitiger Anerkennung zurückzuführen. Wir hoffen, daß eine auch naturschutzfachlich begründete Rückkehr zur schon erarbeiteten Kompromißlösung zwischen Kletterern und dem Niedersächsischen Lan-

desamt für Ökologie (Gutachtens von 1994/95) erreicht werden kann. Die in der letzten Ausgabe von Der Klemmkeil angekündigte außerordentliche Abstimmungsvollversammlung kann damit vorerst glücklicherweise zurückgestellt werden. Doch noch sind keine offiziellen Regelungen in Kraft und es gilt weiterhin wachsam und aktiv zu sein.

Im Zuge der Naturschutzdiskussion besteht seit längerem der akute Bedarf für eine Gesamtlösung in Niedersachsen. Aus diesem Grund wurde mit der Erarbeitung einer Kletterkonzeption für Niedersachsen begonnen, die Anfang 1998 vorliegen soll. Die Hauptarbeit und Federführung ist von der Naturschutzgruppe übernommen worden. Zudem wurde ein offenes Gremium "Kletterkonzept Niedersachsen" gegründet, indem jeder Interessent mitwirken kann. Ein wichtiges Ziel ist die Einbindung möglichst vieler betroffener Gruppen. Dazu gehören nicht nur Kletterer (IG's, DAV, Naturfreunde, niederländische Verbände) sondern auch Naturschutzverbände. Schon im Vorfeld der Arbeiten ist von Behördenseite großes Interesse bekundet worden. Mit dem Kletterkonzept besteht die Möglichkeit eine neue qualitative Ebene in der Zusammenarbeit mit den Behörden und Naturschutzverbänden zu erreichen.

Parallel schreitet das Verfahren zur Ausweisung eines NSG "Selter" voran. Die bisher anberaumten Ortstermine und Besprechungen fanden in verständ-

nisvoller, kompromißbereiter und kollektiver Atmosphäre statt und es besteht die Aussicht auf eine einvernehmliche Lösung für alle Seiten. Dieses Verfahren, indem auch das Anrecht auf Neutouren verankert sein soll, könnte bei erfolgreichem Abschluß richtungsweisend für weitere Verfahren sein.

Es ist uns klar, daß die Geduld vieler Kletterer um das Ende des ganzen Hickhacks (z.B. überzogene Forderungen, Neutourenmoratorium) auf eine harte Probe gestellt wird. Das momentan wieder aufgebaute Vertrauen bei den Naturschutzbehörden muß natürlich weiterhin durch ein verantwortungsvolles und solidarisches Verhalten legitimiert werden. Wir hoffen, daß es dann möglichst bald zu einer abschließenden positiven Regelung kommen kann.

## IG-Ith wieder mit Frauenpower

Herbst 96: Cornelia Mutzenbecher und Rainer "Error" Arendt treten aus persönlichen und beruflichen Gründen von ihren Vorstandsposten zurück. Das

effektive und eingespielte Team (nochmals: Vielen Dank für Eure Arbeit!) hinterließ vorerst eine Lücke, die über den Winter nur durch einen Interimsvorstand geschlossen werden konnte.

Am 24. April 97 konnte endlich ein neuer, engagierter Vorstand gewählt werden. Die IG Klettern Ith ist wieder die einzige deutsche IG, mit einer Frau als 1. Vorsitzende "Angie" Faust aus Hannover. Ich bin sicher, daß sie neben guter Vorstandsarbeit auch weiterhin so manchen 8er am Fels unsicher machen wird.

Mit Götz Wiechmann ist ein echter Topkletterer und wohl den meisten bekannter "local" zum 2. Vorsitzenden gewählt worden. Dritter im Bunde ist Rainer Oebicke, der schon im alten Vorstand effektive und wertvolle Arbeit geleistet hat.

Wünschen wir ihnen, daß die anstehenden Probleme mit Spaß und der aktiven Mithilfe vieler Kletterer bewältigt werden können, ohne daß das Klettern zu kurz kommen muß.

Rolf Witt

 <p><b>Riesenauswahl:</b> Wir führen ausnahmslos die besten Weltmarken</p>	 <p><b>„Schwein gehabt...“</b> Ständig Sonderangebote: Auslaufmodelle + Einzelstücke</p>	 <p><b>Service und Beratung:</b> Tips und Infos von unseren Spezialisten</p>	 <p><b>Bergsport-Info-Helfer:</b> 2 x im Jahr Nützliches, Informatives, Wichtiges</p>
<h1>BERGSPORT</h1> <h2>SUNDERMANN</h2>			
<p>Hindenburgplatz 64-66, 48143 Münster, Telefon: 02 51 - 5 59 96, Telefax: 02 51 - 5 15 79  <b>Parken direkt am Laden! Alles für Wanderer, Bergsteiger und Globetrotter!</b></p>			



MOONLIGHT-SWING  
IS COOL!

JOOH, BESONDERS  
MIT 5 BIERN  
INNER BIRNE!



# PINWALL

## VERKAUFE

The North Face  
Mountain-Light-Gore-Jacket  
Gr. M, gelb/schwarz, NEU!  
DM 480,-

Five Ten Anasazi Lace Up  
rock, Gr. US 8 1/2 (37-38)  
NEU! für DM 180,-

Kelty Rucksack  
EMS Alpinist 80 Liter  
grün, fast neu! DM 150,-

Edelrid Sitzgurt Oxygene  
schwarz/rot Gr. S  
Neu! DM 110,-

Gentle Chalk Bag "Point"  
NEU! DM 25,-

Beate 0441/8859607

## Verkaufe:

Boreal

»Laser« 4 1/2

neu!

Suche drin-  
gend

»Strategie  
und

Mitfingergang

von Maite

Roeper

Claudia

0441/13411

Verkaufe neuen  
Sportklettergurt  
black, Größe S,  
Leichtgurt

DM 50,-

Rein 0441/8849415

## WANTED!

Carola Jotzko, die Gewinnerin  
vom Preisausschreiben aus dem  
Klemmkail No.1

## PINWALL

Kostenlose Anzeigen und  
Mittellungen!

## ES BÜHLERT

### Ein Zustandsbericht über die Hakensanierung im Weser-Leine- Bergland

Das Setzen von Umlenkhamen und das Sanieren von alten Haken geht auch in diesem Jahr weiter. Viele werden es vielleicht gar nicht mehr bewußt wahrnehmen, aber es sprießen immer wieder Bühlerhamen aus dem Fels, wo einem vorher nur ein alter Rostie oder eine nicht gerade Vertrauen erweckende Lasche entgegengrinst, bzw. man verzweifelt nach einer Umlenkmöglichkeit Ausschau hielt.

Ein Teil der Arbeiten ist schon sehr weit fortgeschritten, wie z.B. in den Felsen der Lürdisser, Holzener und im vorderen Teil der Bisperoder Klippen, auch wenn hier und da noch was getan werden muß. Andere Gebiete dagegen, wie der Selter, Kanstein und einige kleinere Gebiete, werden noch einige Jahre in Anspruch nehmen, um auch hier ähnlich gute Verhältnisse zu erhalten.

Dabei ist nicht die Beschaffung der notwendigen Haken, die die IG Ith und der DAV zur Verfügung stellt, das Problem, sondern wer diese alle setzen soll. Nur eine sehr kleine Zahl von Aktiven wirkt hieran mit und auch diese haben natürlich keine Lust jedes Wochenende Bohrmaschine und das ganze zusätzlich benötigte Material mitzuschleppen. Außerdem geht ja auch viel wertvolle

Kletterzeit dabei verloren. Trotzdem ist ein deutlicher Erfolg dieser Arbeit zu verzeichnen. Allerdings sind wir über jeden zusätzlichen Helfer dankbar, wobei hierzu natürlich Akkubohrmaschinen benötigt werden. Wer also über eine solche verfügt oder eine Möglichkeit sieht, sich eine beschaffen zu können, soll sich bitte bei uns melden. Vielleicht finanziert ja auch die eine oder andere Sektion eine solche Maschine?

Wir freuen uns zwar über Anregungen, Tips, Kritik u.ä., aber es ist nicht nötig uns über jeden irgendwo evtl. fehlenden Haken zu informieren, denn es fehlen noch viele Hunderte. Besser wäre es, Eigeninitiative zu ergreifen und den Haken einfach selber zu setzen. Dabei sollte man sich im allgemeinen auf das Auswechseln alter Haken und das Setzen von Umlenkern beschränken, um den Charakter der Routen nicht zu verändern! Wie gesagt, Haken sind genügend vorhanden und wir weisen jeden in die Kunst des Hakensetzens ein.

Also noch mal vielen Dank allen Helfern und an die Firma Schlager & Strobl Sportartikel GmbH in Eurasburg, die uns die Bühlerhamen zum Selbstkostenpreis besorgt hat.

Arne und Stephen Grage  
Fröbelstr.1  
30451 Hannover  
Tel.: 0511 / 2106357 o. 2109864

# WETTKAMPF

## Gegenseitigkeit - Cup & Kletter-Meeting am "Monte Pinnow"

Samstag 23. August am Bunker in Sande

Veranstalter: DAV Wilhelmshaven

Wettkampfmodus:

Start in 2 Alters-/Leistungsklassen getrennt nach Frauen und Männern. Auch für Wettkampfeinsteiger geeignet.

Viertel-Finale: 2 top-rope-Routen

Halb-Finale: flash

Finale: on-sight

Teilnehmerzahl: Begrenzung auf rund 50 Personen.

Attraktive Sach-, Geldpreise & Trostpreise

Wettkampfverpflegung

Rahmenprogramm und viel Spaß...

ab ca. 21.00 Uhr Bunker-Kletter-Party

Einfache Übernachtungsmöglichkeiten (mit Schlafsack)  
werden kostenfrei organisiert.

Startgebühr 20,- DM

Infos und Anmeldung: DAV Sektion Wilhelmshaven,  
Rolf Witt, Lindenstr. 22, 26123 Oldenburg



# Sportklettern - Offene Landesmeisterschaften NRW

Alle Altersklassen  
Samstag 21. Juni 1997

ab 10.00 Uhr in der Kletterhalle KletterMax Hermannstr. 75, 44263 Dortmund (Hörde)

Startgebühr 15 DM

## Anmeldung

DAV-Geschäftsstelle Dortmund, Gutenbergstraße 68  
44139 Dortmund  
oder

KletterMax - fon 0231-4270257 FAX 0231-4270258

Hinweis: Im Rahmen dieses Wettkampfes können Dopingkontrollen durchgeführt werden. Diese Dopingkontrollen werden auf Grundlage der Anti-Doping-Ordnung des DAV durchgeführt.



INDOOR &  
OUTDOOR  
Spezialist

## Erlebnis- und Kletterzentrum Dortmund

- × Große Kletterhalle mit Top-Ausstattung
- × ca. 600 qm Kletterfläche bis 18m hoch
- × Klettern für Kinder und Familien
- × Kurse für Anfänger u. Fortgeschrittene
- × Klettern bis in höchste Schwierigkeitsgrade
- × hydraulisch verstellbare Kletterwände
- × Seminarraum mit guter Ausstattung
- × professionelle Betreuung
- × Bergsportschule u. Erlebnisreisen
- × Bistro mit Panoramablick, Kletter-Shop
- × Kindergeburtstage und vieles mehr...

Das KletterMAX-Team  
Inh.: Christiane Vorwerg

Im neuen „Stifts-Forum“  
Hermannstraße 75  
44263 Dortmund (Hörde)

Tel.: 0231 / 4 27 02 57  
Fax: 0231 / 4 27 02 56

10 Min. v. Bf. Dortmund, Hörde  
U-Bahn 41 v. Hbf. Dortmund



**KLETTERMAX. DIE NEUE KLETTERHALLE UND MEHR...**

## Kletterkonzeption NRW für die Buntsandsteinfelsen des oberen Rurtals vorgestellt

Nach zweijähriger intensiver Arbeit ist die Kletterkonzeption für die mit Recht so beliebten Eifelfelsen durch den AKN Nordeifel fertiggestellt, indem die IG Klettern & Naturschutz (K & N) Nordeifel, die Naturfreunde und Vertreter aus 13 DAV-Sektionen aus NRW vertreten sind. Die Pächterin der letzten dem Klettersport verbliebenen Eifelfelsen, die Sektion Düren im DAV ist nicht im AKN vertreten. Die Sektion ist kein Freund von Mehrheitsentscheidungen, sondern maßt sich auch weiterhin das Recht an, alleine über die Belange des Klettergartens zu bestimmen. Aber wir arbeiten daran.....

Am 25.4.97 wurde nun die Konzeption im Rahmen des Sektionenverbandstages des NRW-DAV der staunenden Öffentlichkeit vorgestellt. Neben Behördenvertretern waren auch die Naturschutzverbände BUND und NABU, die örtliche Bürgerinitiative "Schutz des oberen Rurtals" und mehrere Presseleute im Publikum. Ach ja, und auch noch einige Dutzend Kletterer, die neben den feingewandeten DAV-Sektionsfürsten ein hübsches Bild abgaben.

Was steht jetzt in unserer Konzeption? Wir haben einen Vorschlag für alle

Kletterfelsen im Rurtal erarbeitet, d.h. auch die gesperrten Felsen wurden mit kartiert und beleuchtet.

Die Konzeption geht, am Beispiel der funktionierenden Modelle im Frankenjura, von einem Zonierungsansatz aus. Von den kartierten 133 Einzelfelsen, werden 41 der Zone 1 zugeordnet. In dieser Zone herrscht ein absolutes Betretungsverbot für alle Nutzergruppen, also auch für Wanderer oder Biker, was bisher nicht der Fall ist.

Alle anderen Felsen liegen in der Zone 2, in der Klettern und andere Aktivitäten nach bestimmten Regeln erlaubt sind. Diese Regeln umfassen hauptsächlich ein Betretungsverbot für die Felsköpfe, was durch Anbringen von Umlenkhammern sichergestellt wird. Felsbereiche, die besonderen Bewuchs, wie bestimmte seltene Flechten o.ä. tragen, sind an den Felsen der Zone 2 markiert und dürfen ebenfalls nicht betreten werden.

Zum Greifvogelschutz sind zeitliche Sperrungen der Nistfelsen während der Brut- und Aufzuchtzeit vorgesehen.

Um die Interessen der einheimischen Bevölkerung zu wahren, ist eine Limitierung der maximalen Besucherzahl pro Tag auf 300 Kletterer vorgesehen. Die notwendigen Infrastrukturmaßnahmen (Erosionsschutz, Umlenkhammern) werden über einen Ticketverkauf finanziert.

Für sehr wichtig halten wir die Verlagerung der Verwaltung des Klettergar-

tens weg von den Funktionären der Sektion Düren hin zu "praktizierenden" Kletterern der Bergsportverbände. Ohne hier jetzt ins Detail gehen zu wollen - der **Klemmkeil** bietet nicht genügend Platz - eine Zusammenarbeit mit **diesem** Vorstand der Sektion Düren ist keinem Kletterer zuzumuten.

Parallel zu unserer Konzeptionsarbeit läuft eine "wissenschaftliche Begleituntersuchung" der Landesanstalt für Ökologie, Boden- und Forstplanung (LÖBF). Die Ergebnisse werden im Sommer vorliegen, doch soviel kann jetzt schon gesagt werden: Die LÖBF zieht unseren Ansatz der individuellen Lösung den bisherigen Vollsperrungen vor. Es gibt allerdings Differenzen, welche Felsbereiche aus ökologischen Gründen nicht beklettert werden dürfen. Auch Gutachten können eben unterschiedlich interpretiert werden. Außerdem ist die LÖBF nicht mit den zeitlichen Sperrungen zum Greifvogelschutz einverstanden, sondern verlangt einen ganzjährigen Schutz.

Die Ortsgruppen von BUND und NABU lehnen das Konzept kategorisch ab und verlangen weiterhin eine Vollsperrung aller Felsen des Rurtals. Vom Landesverband NRW dieser Verbände kommen dagegen Stimmen, die den individuellen Ansatz befürworten.

Gleichzeitig zu unserer lokalen Kletterkonzeption hat der Landesauschuß K&N, in dem die gleichen Verbände wie

im AKN auf Landesebene agieren, einen allgemeinen Teil Kletterkonzeption NRW fertiggestellt. Dieser Teil ist bereits mit dem Umwelt- und Sportministerium abgestimmt und wird dort mitgetragen. Eine ähnliche Abstimmung ist auch für unsere Konzeption vorgesehen. Zu diesem Zweck ist im Umweltministerium NRW (MURL) im Juni ein erster Termin anberaumt, an dem alle zuständigen Behörden, die Naturschutzverbände, die örtliche Bürgerinitiative, der Landesausschuß K&N und der AKN teilnehmen werden. Bei diesem Termin werden wir dann sehen, ob eine weitere Zusammenarbeit aus unserer Sicht überhaupt noch Sinn macht.

In jedem Fall läuft die augenblickliche "vorläufige Unterschutzstellung" am 31.3.98 aus. Wie dann die Karten ab dem 1.4.98 gemischt sind, werden die Verhandlungen in diesem Jahr zeigen. Die Einhaltung des Magnesiaverbots in der Eifel durch alle Kletterer würde die Position des AKN bei diesen Verhandlungen erheblich stärken. Der AKN empfiehlt für die Eifel den sogenannten Grip Enhancer, auch als invisible Chalk bekannt, von der Firma Climbligh. Das Zeug ist fast genauso gut wie Magnesia zur Absorbierung des Handschweißes geeignet aber, und das ist wichtig, an der Hand und am Fels nicht sichtbar.

J. Kuhns - Sprecher AKN und IG K&N Nordeifel

Nach der letzten Ausgabe kamen noch ein paar Nachmeldungen von Routen aus Steinbrüchen oder älterer Erstbegehungen. Zudem wurden neue Boulder und Kombinationen aufgenommen, die ohne zusätzliche Erschließungsmaßnahmen an freien Felsen erstbegangen wurden.

## MARIENHAGENER STEINBRUCH

*To whom the bell tolls.* A4 2 SL

W. Gumula. Solo im Winter. Rechts vom *Kampf um Rom* an markantem Pfeiler. Standplatz gebohrt (3BH). Extremster und haarsträubenster Techno des Nordens. Begehung wohl nur im Winter möglich, da einige lehmige Passagen nur im gefrorenem Zustand mit Eisausrüstung zu bewältigen sind!

*Knife to hire* 5+/A3 28m

mehrere Standbohrdübel (Laschen müssen neu eingeschraubt werden!)

W. Gumula. Solo. Links der links vom *Kampf um Rom* gelegenen Kante.

Für potentielle Wiederholer hat Wojtek einige Spezialinfos parat.

## BOCKSHORN STEINBRUCH

Sektor Bockshorn-Westwand

*Skywalker* 9 5BH, 1UH

1. RP G. Minuth. Projekt endlich abgehakt.. Einstieg *Influenza* und dann die Kante hochfighten

## MARIENAUER KLIPPEN

Hohestein

*Neutour* 7+ mehrere BH

Wer? Direkt über die SO-Kante

## BISPERODER KLIPPEN

Pterosaurus

*Supercrack* 6 1 BH

G. Minuth, A. Hantscho Riß links der *Linken Wand*

Hinkelstein

*Asterix* 6+ (Boulder)

G. Minuth. Die linke Kante

*Obelix* 8- (Boulder)

G. Minuth. Mitte der Talseite.

## LÜERDISSER KLIPPEN

Kullerkopf

*Quergang* 9- (Boulder)

C. Fiebig. Quergang an Dachkante von rechts nach links direkt über dem Boden.

Krokodil

*Kombination* 8/8+

1. Pink Point M. Conrad. *Talseite* bis zum 3. BH und über die *Gewalt der Gewaltlosen* nach oben.

Biwakwand

*Boulder* 9

U. Renger. Links der *Mittleren Verschneidung* immer an der Kante und nur an der Kante haltend hoch

*Boulder* 8

Rechts der *Mittleren Verschneidung* an abschüssigen Griffen über Dach zu Henkel



**1100 M<sup>2</sup> INNENWAND MIT BOULDERDACH**

**350 M<sup>2</sup> BOULDER-AUBENWAND**

**CAFE MIT SONNEN-TERRASSE**

**> 120 ROUTEN 3-8<sup>A</sup>**

**ALLE IM VORSTIEG MÖGLICH**

**> 50 BOULDER 2-7**

**DACHLÄNGE 18 M**

**REIBUNGSPLATTE 12 M**

**HÖHE 18 M**

**Öffnungszeiten:**

mo-fr 16.00 - 23.00 u.

sa-so 11.00 - 23.00 u.

möchten Sie früher/später  
klettern, rufen Sie dann bitte an

*Zufahrt: Autobahn Bremen-Oldenburg-Groningen  
in Groningen: östlicher Rundweg,  
Abzweigung Sportpark Kardingse*

**Sportpark Kardingse**

**Bieskemaar 3**

**9735 AE Groningen**

**Niederlande**

**tel: 0031.50.549.1230**

**fax: 0031.50.318.2784**

**Bjoeks**  
klimcentrum



Überraschungsei 7+ 1 SH

1. freie A. und S. Grage. Zwischen  
*Rechten Riß* und *Ganz rechter Wand*.  
über alte Rostgurk nach oben.

### HOLZENER KLIPPEN

Drachenwand

*Big Circle* 9

1. PP. M. Conrad. Unterer Teil der  
*Rotation*, Quergang zur *Tänzerin*  
diese hoch, an Dachkante zur *Via*  
*Ferrata* queren und diese abklettern

### Scharfolderdorfer Klippen

Trümmerhaufen

*Quergangster* 8+

A. Grage. Langer Boulderquergang  
von rechts nach links

### ERZHAUSENER KLIPPEN

Dreifingerspitze

*Boulder* 9-

M. Conrad. Quergang von rechts  
nach links über dem Boden. Crux  
um die Ecke ins senkrechte Gelände

Rolf Witt

## FREMDE PRESSE

### No. 1: Sportklettern in den Alpen

Peter Mathis & Malte Roeper

Format 47 x 67 cm. 144 Seiten.

Kompass Verlag Kaplanstraße 2 - A-  
6063 Rum/Innsbruck. ISBN 3-87051-  
829-4. DM 68,00.

Volltreffer in ein Vakuum. Das alpine  
Sportklettern hat in den letzten Jahren  
einen rasanten und innovativen Auf-  
schwung erlebt, nur eine adäquate Prä-  
sentation in einem Buch fehlte bisher -  
jetzt ist es da. Im Stil an den Göllich-  
Klassiker "High Life" erinnernd, wer-  
den 9 der schönsten Alpenregionen und  
deren kletternden Protagonisten haut-  
nah vorgestellt. Die Kompositionen aus  
Photos und Text erfüllen die in die bei-  
den wohlbekannten Autoren gesteckten  
Erwartungen in hervorragender Weise.  
Ein unnötiger Wermutstropfen ist die  
leider wohl drucktechnisch bedingte  
mangelnde Bildschärfe und Brillanz auf



Sir Vival - 31134 Hildesheim - Goslarsche Str. 71

einigen Druckseiten. Aber nichts desto trotz - ein Muß für jeden, der auch nur irgendwas mit alpinen Klettern am Hut hat.

• • • • •

## **No. 2: The Real Thing - Video**

53 Minuten. Go! Sportvideo Dubas und Wolf GmbH Bennogasse 24 - A-1080 Wien. DM 58,80

Sheffields Sportkletterfreaks Ben M., Jerry M. & Friends lassen die Sau raus. Wer erwartet, daß es sich hierbei 'nur' um abgefahrne Kletterzüge handelt, hat sich getäuscht. Wilde Autofahrten, crazy people, Kurt Albert beim Gitarrespielen und das pralle Leben erfreuen unsere Sinne. Und das alles unterlegt mit harten Rap 'n Rock Rhythmen. Ein echter Scene-Video bei dem die Bildqualität allerdings wenigen Stellen verbesserungswürdig ist.

Die präsentierten Boulder aus Bleau und Mittelengland vermitteln einen impressiven Eindruck, was so alles möglich ist. Schön, daß der Spaß, den die Jungs bei der Sache gehabt haben ebenso von den Bildern ausgestrahlt wird. Von fetten Dynamos, steilsten Auflegern und irren Bewegungsabläufen ist alles dabei, was einen den nächsten Bouldertrip nach Bleau schmackhaft macht.

Einem Training der Extraklasse können wir immhin optisch beiwohnen. Wer Jerry am Campus-Board hoch- und runterschweben sieht, kann zumindestens eine Ahnung vom 11. Grad bekommen.

Leider war ich mit meinen durchschnittlichen Sprachkenntnissen etwas überfordert, den englischen Text samt der Schnacks und Sprüche richtig verstehen bzw. genießen zu können. Eine moderate Preisgestaltung könnte die Verkaufszahlen sicherlich ebenso positiv beeinflussen. Ein Video, den mann/frau sich nicht nur einaml anschaut.

• • • • •

## **No. 3: Halls and Walls**

Timo Marschner

245 Seiten - 1. Aufl. Herbst 1996 - Rotpunkt Verlag. ISBN 3-928899-22-8. DM 29,80

Wer sich mal eben irgendwo auf der Reise oder an einem Regentag die Finger langziehen möchte sollte diesen Führer sein eigen nennen. 177 künstliche Kletteranlagen in Deutschland, Österreich, Schweiz und den Benelux-Ländern werden Euch hier steckbriefartig vorgestellt. Die Auflistung beschränkt sich auf die puren Facts, wie Fläche, Routenzahl, Preise, Öffnungszeiten, Umschraubzeiträume u.s.w., aber auch Zusatzangebote (Sauna, Badminton...) werden erwähnt. Die Erfassung dürfte einigermaßen vollständig sein. Einziges Manko: Es fehlen jegliche kritischen oder negative Anmerkungen, da sich die Wandbetreiber selber vorstellen konnten. Auf eine zwar subjektive, aber doch wichtige Beurteilung der speziellen "Hallenatmosphäre" mußte in diesem Rahmen auch verzichtet werden. Übrigens - für den multimedialen



Computeranwender gib's das Ganze auch auf CD-ROM (DM für 19,80), die aber für unterwegs noch für die wenigsten einsetzbar sein wird.

.....

#### No. 4: Lizenz zum Klettern

Verlag Neuland-Adventures. Udo Neumann - Thurnerstr. 64 - 51069 Köln.  
ISBN 3-9804809-0-9. DM 34,-

Kaufen!

Verschlingen!

Ausprobieren, umsetzen!

Besser Klettern!

Schmökern, blättern, nachlesen.

Die neue Bibel (auch für Ateisten) der Sportkletterlehrbücher!

.....

#### Kurz erwähnt

#### No. 5: outdoor world online Magazin

Das aktuelle Magazin für Freizeitaktive  
Internet-Adresse: <http://www.outdoor-world.de>

Ausschließlich im Internet erscheinendes Outdoor-Magazin mit interessanten Beiträgen (z.B. Alex Huber-Interview).

.....

#### No. 6: Klettern im Weser-Leine-Bergland

Götz Wiechmann. 3. ergänzte Auflage  
Herbst 96. ISBN 3-925997-04-0. ca. DM 35,00

Nachdruck des Klassikers mit Anhang der Neutouren und der TOP-100-Liste des Nordens.

Rolf Witt





Es ist Freitag, kurz nach 14 Uhr. Wir befinden uns in der Kieler Universität, in einer Besprechung der Arbeitsgruppe Bodendauerbeobachtung des Geographischen Institutes. Mit leicht schneidender Stimme wendet sich ein Herr mittleren Alters an sein Gegenüber: "Na, und wie sieht es bei dir aus?? Hast Du jetzt langsam mal die Datenschichten für den Export vorbereitet??" - "Äh, das ist so- letzte Woche hatte der Server einen Headcrash und...". Just in diesem Augenblick ist ein Geräusch zu vernehmen; alle starren automatisch zur sich öffnenden Tür, durch deren Spalt ein Gesicht mit weißen Haaren und ebensolchem Vollbart erscheint. "Kann ich hier einen Herrn Kaske finden?" - "Ja, der ist hier, worum geht es denn?!" - Mit bekümmelter Miene schüttelt der Alte seinen Kopf: "Axel, es geht um Deinen Bruder...". Der Angesprochene wird bleich und folgt dem Alten nach draußen.

"Möönsch Eggert, das war knapp - ich dachte schon, du kommst überhaupt nicht mehr! Nu laß uns mal in die Hufe kommen, sonst erwischen wir noch den Stau im Elbtunnel. Übrigens - ich habe gar keinen Bruder!" - "Macht ja nix, Hauptsache es geht los."

Dreieinhalb Stunden später und ca 15 Meter unter der Elbe hat Eggert dann

reichlich Zeit die Geschichte von seiner Expedition nach Pakistan aus dem Jahre 1971 zu erzählen. Als wir letztendlich mit kochendem Motor auf dem Zeltplatz ankommen, ist es nahezu dunkel. Ist ja egal, Eggert muß noch mal klettern. Es folgt eine seiner berühmten "das-schaffen-wir-noch-im-Hellen"-Nachtbegehungen. So etwas kann man nicht beschreiben, da muß Mensch einfach dabeigewesen sein.

Mit leicht zittrigen Knien geht es zum Zeltplatz. Der Himmel hat sich zugezogen und es fängt an zu nieseln. Dafür sind die Folks schon da und die Stimmung verspricht gut zu werden. Aufgrund unglücklicher Verkettungen von Kohlenstoff- und Wasserstoffatomen in unseren Durstlöschern mindert sich das Wahrnehmungsvermögen im Laufe der Zeit auf einen Bruchteil des Ausgangswertes. So bleiben alle durchnäßt im Matsch sitzen oder gleich liegen. Wenigstens beim Singen wird einem wieder warm. Von Außenstehenden werden wir nur noch mühsam als Menschen erkannt, die Späße werden infantiler, die Lieder einschichtiger: "Guck mal, ein Baum!" - "Uuaa!!!" - erklingt vielstimmiges Gelächter von dem Platz nahe der Hütte.

Als wir schließlich das bekannte sozialkritische Lied "Shananana, shananana, heeche - HSV!" anstimmen, kommt endlich auch Lutz, der mit zwei Freunden später losgefahren ist und nun doch den Weg zu uns gefunden hat. Ernst blickt er uns an, wendet sich dann zu den bei-



den: "die holen wir heute nicht mehr ein, laßt uns möglichst weit von denen entfernt zelten." Kurz darauf passiert etwas schreckliches: "Wir haben keinen Alkohol mehr!! Das hatten wir noch nie!" läßt Jost mit zittriger Stimme und entstellten Gesichtszügen verlauten. "Kein Problem!", meint ein hier anstandshalber nicht namentlich genannter Bergkamerad und beginnt, alle Zelte im Umkreis von 20 Metern zu untersuchen (Die anderen sind ja in der Hütte). Als er schließlich fündig wird, durchläuft ein Seufzer der Erleichterung die Menge und die Party kann weitergehen.

R. aus B. startet eine seiner bekannten homoerotischen Avancen; immerhin ist er auch schon bestimmt sieben Stunden von Inge getrennt. Als ich als auserkorenes Opfer ihn jedoch nicht abweise, zieht er sich furchtsam zurück - Spielverderber!! Nach einer Weile warten alle auf die gesetzmäßig um diese Uhrzeit beginnenden Gespräche über die Welt und den Sinn des Lebens; allerdings wird dieses Ansinnen durch ein wügendes Geräusch aus Josts Zelt jäh (im wahrsten Sinne des Wortes) unterbrochen. Jost springt behende auf, geht ins Zelt und kommt irre kichernd heraus - in der Hand einen Trangia-Topf, in dem sich etwas zu befinden scheint, obwohl wir vorhin alle aufgegessen hatten. Nach diesem gelungenen Abschluß beschließen wir den Abend und gehen in die Falle.

Der nächste Morgen ist furchtbar - das Wetter ist schön, aber die Leute um uns sind einfach fürchterlich laut!! Als notorischer Frühaufsteher schaffe ich es jedoch souverän zum Bäcker und treffe in der Warteschlange Bekannte, die ihrem Unmut über den Krach gestern Luft verschaffen. "Wie fandest du das, Axl?" - "Hör auf - das war voll pubertär mit dem HSV-Gesinge und so; die warn echt panne und dann noch in meiner Nähe. Ich kenn die auch nicht.", lasse ich selbstbewußt von mir hören.

Nach dem Frühstück begeben Lutz und ich uns unauffällig nach Holzen - schließlich sind wir nicht zum Spaß hier. Nein, denn heute gilt es für jeden, eine persönliche Schmach zu tilgen - möglichst ohne Publikum. Das Ziel von Lutz sind wieder einmal die *Flugzeuge im Bauch*; leider scheint der gestrige Abend ihn auch etwas mitgenommen zu haben und so zeigt die Route dem versierten Achterkletterer die kalte Schulter. Lutz nimmt es wie immer gelassen und entscheidet folgendes: "Die Route ist gesperrt. Da kann man nichts gegen machen - so ist das nunmal mit dem Naturschutz, das müssen wir akzeptieren...". Über diese Art von Verdrängung der Realität kann ich nur lachen. Dieses wird mir jedoch baldigst vom *Trickweg* ausgetrieben, der mir die Zähne zeigt. Übrigens, ich weiß, was der Trick beim Trickweg ist: Immer wenn ich in diese Route einsteige, tauchen aus dem

Nichts sogenannte "Freunde" auf, die sich über meine Possen aufs Köstlichste amüsieren - ich weiß nur noch nicht wieso. So auch diesmal. Unter dem Glucksen der Lieben lasse ich mich erschöpft zu Boden gleiten.

Jedenfalls bleibe ich ruhig (äußerlich zumindest) und zeige deutlich mehr Gesicht als Lutz vorhin. Ich beschließe, die Route aufzuwerten (auf ca. 8+) und finde so meinen inneren Seelenfrieden wieder.

Nachdem wir das Mantra der Gemäßigten in Holzen durchlaufen haben (wers nicht kennt: *Drachentöter, Segelflieger, Diretissima*,... om mani padmumh...) wechseln wir die Sportart: Eisessen!!!

Hierdrin bin ich so gut, daß ich jeden, der das liest, zum Duell herausfordere.

Der Verlierer zahlt.

Aufgrund der gestrigen Eskapaden steht heute ein leicht verkürztes Programm auf dem Dienstplan. Früh geht es in die Heia, leider machen welche drüben am Feuer Krach. Wie die sich wieder benehmen!

Ich liege außerhalb des Zelttes im Schlafsack und muß dennoch nicht lange warten, bis mich der Schlaf übermannt. Durch Zufall werde ich des nachts wach, es muß so zwei - halb drei sein. Aus halb geöffneten Augenlidern sehe ich, wie eine unförmige Masse sich auf mich zubewegt. In der sicheren Annahme, mich in einem Traum zu befinden richte ich mich reflexartig auf - in dem gleichen Moment - RADOMM, RA-

# HUCKEPACK

KIELS REISEAUSRÜSTER

**Bekleidung**

**Rucksäcke**



**Schlafsäcke**

**Zelte**

Holtenuer Str. 55 • 24105 Kiel • Tel. 0431-561780

Mo-Fr 10-18 Uhr • Sa 10-13 Uhr

DOMM!!- klatschen vier Stiefel über meine Isomatte. Ich blicke fassungslos den beiden ineinander gekeilten Gestalten nach, die sich in Serpentin von mir entfernen. Die hätten mich einfach totgetreten und es nicht einmal bemerkt!!

Endlich sind sie an einem Zelt angekommen. Mit einer Zunge, schwer wie Beton, böllt der eine: "Olaf, mach auf!!" - "Verpißt euch, ihr seid am falschen Zelt gelandet". Aber soo leicht lassen sich die beiden nicht abschütteln. Mit gesteigertem Interesse und überraschend aufwallender Sympathie verfolge ich das Gespräch der nächsten zehn Minuten, bis die beiden begriffen haben, daß sie wirklich woanders hin müssen. "OOOOHLLAVVV!!!!" - Der Zeltplatz bebt. "Hier ist unser Zelt, Ihr Schwachköpfe!" ertönt eine Stimme von weiter her. "Oh Scheiße, wie kommen wir jetzt dahin? So weit weg und dann auch noch stockfinster. Oh Mann, is' das dunkel - hast Du mal'n Thermometer?" - "Wie bitte???"

Die Beiden machen sich leise auf den Weg, nur unterbrochen von einem gelegentlichen PTOING!!, wenn sie wieder mal eine Zeltleine erwischt haben und in unregelmäßigen Abständen folgt ein RRUMMS!! mit anschließendem Stöhnen, welches auf einen hierdurch verursachten Sturz schließen läßt.

Endlich sind sie am Zelt. "Aldääh, mach das Radio an! Volle Pulle!". O, mein Gott, jetzt hören sie Welle Nord, denke ich mir. Aber nein, das schöne Lied von

dem Trucker, dessen Freundin immer auf ihn wartet, wird textsicher mitgesungen - die hörn sowas mit Absicht, das ist Kassette!!

Zufrieden drehe ich mich um, denke noch, daß so das Paradies sein muß und schlafe ein.

Der nächste Tag bringt dann nichts erwähnenswertes mehr und so bleibt auf der Heimfahrt genügend Zeit, das Erlebte so aufzupeppen, daß es von den Daheimgebliebenen mit gebührender Bewunderung zur Kenntnis genommen werden kann. Kurz hinter Celler beschließen wir, daß alle diejenigen, die dicht am Ith wohnen, arm dran sind, weil ihnen a) das Zelten meist entgeht, b) sie die Vorfriede nach 6 Monaten Kletterpause nicht nachvollziehen können und c) überhaupt. Dann glitscht die Kassette ins Tapedeck und Janis Joplin hat das Wort: "OOH LOORD, WON'T YOU BUY ME A COLOURED TV....".

Ein ganz normales Wochenende!

"Axl" Kaske



# BEITRITTSERKLÄRUNG

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Postleitzahl & Wohnort: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Telefon/FAX: \_\_\_\_\_

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein (bitte ankreuzen):

- ☐ IG KLETTERN Ith e.V. (25,- DM)
- ☐ IG KLETTERN Harz e.V. (30,- DM)
- ☐ IG KLETTERN & Bergsport Münsterland e.V. (30,- DM)
- ☐ IG KLETTERN & Naturschutz Nordeifel e.V. (25,- DM)
- ☐ IG KLETTERN Sauerland e.V. (30,-DM)

plus einmalige Aufnahmegebühr DM 10,-

Ort, Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

**Einzugsermächtigung** (ist für uns am einfachsten!)

Hierzu ermächtige ich die IG KLETTERN (s.o.) widerruflich die von mir zu entrichtenden Zahlungen (Jahresbeitrag und ggf. Aufnahmegebühr) bei Fälligkeit zu Lasten meines Girokontos Konto-Nr.: \_\_\_\_\_ BLZ: \_\_\_\_\_

Bank: \_\_\_\_\_

*durch Lastschrift einzuheben. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.*

Ort, Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Bitte abgeben oder einsenden an:

**Bundesverband IG Klettern e.V., Richard-Wagner-Str. 17, 69221 Dossenheim**

Wird an die entsprechende regionale IG KLETTERN weitergeleitet.



Der Laden für  
Wandern und Klettern

KLETTER-  
KOGEL



Graben 16 · 34117 Kassel  
Papendiek 23 · 37073 Göttingen  
Inhaber: Manfred Hesse

**DER KLEMM KEIL**

**in eigener Sache**

- ➔ Die Redaktion ist an Euren informativen, subversiven, kontroversen, komische oder sonstige prickelnde Storys und Photos interessiert - also haut in die Tastatur oder spitzt die Bleistifte für den Klemmkeil No. 4
- ➔ Nicht im Auslage-Verteiler? Wer den Klemmkeil auch in seinem Laden präsentieren möchte - Anruf bei der Redaktion genügt!
- ➔ Nicht im IG-Verteiler? Klemmkeil vergriffen? Gegen eine Versandgebühr von fünf DM gib's den Klemmkeil auch per Post direkt in den Briefkasten!
- ➔ Der Klemmkeil No. 4 erscheint Ende des Jahres!

## ADRESSEN

### **Bundesverband IG Klettern e.V.**

Joachim Fischer  
Richard-Wagner-Straße 17  
69221 Dossenheim  
Tel 06221-86 27 90  
FAX 06621-869078

### **IG Klettern Harz e.V.**

Thomas Thiele  
Goethestraße 24  
37412 Herzberg  
Tel 05521-34 45

### **IG Klettern Ith e.V.**

Angie Faust  
Gerberstr. 6  
30169 Hannover  
Tel/FAX 0511-17102

### **IG Klettern & Bergsport Münsterland e.V.**

Nils Niehörster  
Kuhstraße 11  
48143 Münster  
Tel 0251-4 21 71; FAX 0251-51 11 27

### **IG Klettern & Naturschutz Nordeifel e.V.**

Frank Daniels  
Blücherplatz 15-27,  
App. 34a  
52068 Aachen  
Tel/FAX 0241-90 25 13

### **IG Klettern Sauerland e.V.**

Heinz-Willi Hakenberg  
In der Heimke 8  
59757 Arnsberg  
02932-3 19 08

### **Arbeitskreis Klettern & Naturschutz Weser-Leine/Harz**

Joachim Fischer & Richard Goedecke  
Karl-Hintze-Weg 73  
38104 Braunschweig  
Tel 0531-377850  
FAX 0531-23718120

### **AKN Teutoburger Wald**

Christoph Thees  
Ostmarkstr. 23  
48145 Münster  
0251-34863

### **AKN Nordeifel**

Jürgen Kuhns  
Neunhöfer Allee 88  
50935 Köln  
Tel/Fax 0221-4302337

### **AKN Hochsauerland**

Ulrich Blasczyk  
Danzigerstr. 19  
59939 Ohlsberg  
Tel 02962-3653

### **"Die Naturfreunde" Niedersachsen**

Klettern & Naturschutz  
Jörg Blaesius  
Zeppelinstr. 22  
27356 Rotenburg  
0172-6065144



**Zelte Socken Seile Wanderschuh Mückenschutz Karabiner Allwetterbekleidung Helme Kompass Schlafsäcke Messer Klettergurte Boote Knochener usw...**

Die Experten für das Leben im Freien

**Globetrotter**  
**Ausrüstung**

Denart & Lechart GmbH · Bargkoppelstieg 12 · 22145 Hamburg

Telefon

040/ 679 66 179

Telefax

040/ 679 66 186

Internet

<http://www.globetrotter.de>

Geschäfte in Hamburg, Berlin und Dresden

